

Ein Bibliothekar gilt nichts

im eigenen Land. Dieses – zugegebenermaßen – leicht abgewandelte Sprichwort drängt sich angesichts des Missverhältnisses zwischen nationalem und internationalem Erfolg deutscher Bibliothekare auf. Während bei den wichtigen gesellschaftspolitischen Debatten hierzulande – beispielsweise Pisa oder Integration – die Bibliotheken nur eine Nebenrolle spielen und das mit viel Energie vorangetriebene nationale Strategieprojekt »Bibliothek 2007« weitgehend unbeachtet von der Öffentlichkeit und ohne wesentliche Konsequenzen sein Verfallsdatum erreicht hat, sind deutsche Bibliothekare im Ausland gefragt wie nie.

Die Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB), Claudia Lux, übernimmt im August beim IFLA-Weltkongress im südafrikanischen Durban die Präsidentschaft des Weltverbandes der Bibliothekare und Bibliotheksverbände. Lux war bereits im Jahr 2005 mit überwältigender Mehrheit (1 094 zu 330 Stimmen) in dieses Amt gewählt worden. Nun wird sie als dritte Deutsche überhaupt den weltweit bedeutendsten Interessenverband der Bibliothekare und Informationswissenschaftler für zwei Jahre leiten und damit Berufsangehörige aus mehr als 150 Ländern vertreten.

Im Führungsgremium der IFLA erhält die neue Präsidentin zudem weitere deutsche Unterstützung. Die Geschäftsführerin des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) Barbara Schleihagen wurde Ende Juni mit der zweithöchsten Stimmenzahl aller elf Kandidaten in den IFLA-Vorstand gewählt. Bezieht man die wachsende Zahl der deutschen KollegInnen mit ein, die sich seit dem IFLA-Weltkongress im Jahr 2003 in Berlin in den Ausschüssen der IFLA-Sektionen engagieren, so zeigt dies deutlich, dass auf das Wissen, auf die Erfahrung und Ideen deutscher KollegInnen Wert gelegt wird – im Ausland.

Auch außerhalb der IFLA ist der Rat deutscher Bibliotheksexperten in der Ferne begehrt. Das belegen die jüngste Vortragsreise von Birgit Dankert und ihr spannender Bericht darüber ab Seite 543. Die Hamburger Professorin erläuterte in Korea ihre Erfahrungen bei der Wiedervereinigung des ost- und westdeutschen Bibliothekswesens und durfte dazu sogar in das sonst streng abgeschottete Nordkorea reisen: Vielbeachtete Vorreiter-Rolle bei der Wiedervereinigung im Land der Morgenstille, statt stiller Facharbeit in Deutschland.

Wie lässt sich dieser internationale Erfolg in die Heimat holen? Vielleicht hilft dabei ja das Motto der neuen IFLA-Präsidentin: »Bibliotheken auf die Tagesordnung«. Was Lux darunter versteht, erklärt sie im Interview auf Seite 516: »Wir müssen uns einmischen und mit unseren Dienstleistungen überraschen.« Und dies auf allen Ebenen, egal ob beim IFLA-Weltkongress oder im Kindergarten um die Ecke.

Schon bei ihrer Wahl zur IFLA-Präsidentin vor zwei Jahren hatte Lux im BuB-Gespräch keinen Zweifel daran gelassen, wo sie die Bibliothekare der Zukunft sehen möchte: »Wir müssen bei den Entscheidern am Tisch sitzen.« Dass hier gerade in ihrem Heimatland noch mächtig Nachholbedarf besteht, ist zumindest ein guter Ansporn dafür, die Umsetzung des Präsidentschaftsmottos mit Elan und Engagement voranzutreiben – und so auch dafür zu sorgen, dass Bibliothekare in Deutschland wieder mehr gelten.

Bernd Schleh

Bernd Schleh (BuB-Redakteur)



Deutschlands BIX-Bibliotheken 2007 – Mannheim springt nach vorn

Die Stadtbibliotheken in Dresden, Rosenheim, Biberach, Freiberg am Neckar und Abtsgmünd sind dieses Jahr die Spitzenreiter unter den Öffentlichen Bibliotheken im jährlichen Bibliotheksvergleich BIX – bei den Hochschulbibliotheken haben die besten Ergebnisse die Bibliothek der Fachhochschule Regensburg, die Universitätsbibliothek Mannheim und die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen erzielt. Punkten konnten die 244 Teilnehmer – 168 Stadt- und 76 Hochschulbibliotheken – mit Angebot und Ressourcen, Nutzung, Effizienz und Mitarbeiterorientierung/Entwicklungspotenzial.

Während die öffentlichen Erfolgsbibliotheken nicht sehr überraschen – alle Spitzenreiter gehörten auch 2006 mit zu den besten Einrichtungen –, gab es bei den wissenschaftlichen durchaus Sprünge nach oben: Regensburg und Mannheim punkteten mit neuen Gebäuden und Mannheim zusätzlich mit Öffnungszeiten bis 24 Uhr – die Universitätsbibliothek verbesserte sich von Platz 14 bis an die Spitze. »Durch die erweiterten Öffnungszeiten gab es dort eine

enorme Besuchersteigerung«, erläutert Ulla Wimmer vom Kompetenznetzwerk Bibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) das Ergebnis.

Bei den im BIX erfolgreichsten wissenschaftlichen Bibliotheken besucht jeder Hochschulangehörige mindestens 40 -mal jährlich die Bibliothek und nutzt zusätzlich das Online-Angebot.

Die Stadtbibliotheken konnten sich mit aktuellem Medienbestand empfehlen: Bei den fünf Bestplatzierten wird jährlich bis zu 18 Prozent des Bestandes erneuert. Die Nutzung kann sich dort sehen lassen: Jeder Einwohner leiht im Schnitt mindestens zehn Medien im Jahr aus.

»Erstmals haben wir auch die Veranstaltungsarbeit einbezogen«, weist Ulla Wimmer auf eine Neuerung im Leistungsvergleich hin. Weggefallen ist dagegen die Kategorie »Fluktuation« als Negativfaktor im Personalbereich: »Im Bibliotheksbereich ist das nicht unbedingt aussagekräftig.«

Der BIX wurde 1999 von der Bertelsmann Stiftung initiiert und wird seit 2005 vom DBV und dem hbz-Hochschulbibliothekszentrum NRW betreut, unterstützt von der Bertelsmann Stiftung und dem Institut infas. Die Ergebnisse werden ausführlich in einem Sondermagazin der Zeitschrift BIT-Online veröffentlicht.

Julia Hellmich

Internationale Fachtagung zu »Teaching Library«

Eine internationale deutsch-italienische Fachtagung »Die Lernende Bibliothek / La biblioteca apprende« zum Thema »Teaching Library« findet vom 25. bis 27. September 2007 an der Universität Innsbruck statt.

Auf dem Programm stehen Ansätze der Informationskompetenz-Vermittlung in vier Themenblöcken:

- Wikis, Blogging, Google & Co – Neue Standards und die Teaching Library
- Überfluss schafft Überdross – Die Vermittlung von Infor-

mationskompetenz und die Rolle der Bibliotheken

- Neue Lernformen und die Position der Bibliotheken im Lernprozess – Beispiele aus der Praxis
- Partnerinstitutionen der Teaching Library – Best Practice Modelle.

Veranstalter sind sieben Berufsverbände aus Deutschland (hier BIB und VDB), Österreich, Südtirol, Italien und der Schweiz. Tagungssprachen sind Deutsch und Italienisch mit Simultanübersetzung. Weitere Informationen finden sich unter: www.uibk.ac.at/ub/lernendebibliothek/index.html. *hel*